

Erasmus in Maribor 2018/2019

Warum Slowenien

Die Frage, warum ich mich denn gerade für Slowenien beziehungsweise Maribor entschieden hätte, um dort mein Erasmussemester zu verbringen, habe ich häufig von Verwandten und Bekannten gestellt bekommen. Es konnte sich meist keiner so genau etwas darunter vorstellen, wie es in diesem Land so sei und warum man gerade dort hingehen wolle. Dies war auch einer der Gründe, warum ich mir Slowenien ausgesucht habe.

Familienurlaube oder eigene Reisen führten mich bis dahin nicht dorthin, sodass ich mich dazu entschied, dass ein Erasmussemester eine gute Gelegenheit wäre, um Slowenien kennenzulernen.

Ein weiterer Grund war für mich die Lage des Landes und der Stadt Maribor. Durch die sehr zentrale Lage Sloweniens erreicht man schnell Kroatien, Italien Österreich oder auch Ungarn, um sich auch von diesen Ländern einen Eindruck zu verschaffen.

Dass es letztlich Slowenien geworden ist, ist auch der Tatsache geschuldet, dass die Vorlesungen für Erasmus-Studenten auf Englisch abgehalten werden und die Unterkunft in den Wohnheimen (Preise können auf Website der Universität Maribor eingesehen werden) relativ preiswert war.

Anreise

Nach Maribor bin ich mit dem Flugzeug gereist. Ich bin von Hamburg zunächst nach München und von dort nach Graz weitergeflogen. Von Graz kann man für 12 € bis nach Maribor mit der Bahn fahren. Man muss zwar an der Grenze einmal den Zug wechseln, was keine Probleme bereitet, da der Zug meist schon dort wartet. Ein Flug liegt bei ca. 100 € und dauert ca. 3 Stunden. Die Zugfahrt dauert ungefähr dann nochmal 1 Stunde.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft hat mein zwei Möglichkeiten. Man versucht entweder einen Platz in einem der drei Wohnheime der Uni zu bekommen oder man sucht sich selbst eine private Unterkunft, also entweder eine Wohnung oder man kommt in einem der privaten Wohnheime unter.

Ich habe mich für eines der Wohnheime der Uni entschieden, das Quadro Dorm in der Straße Gorkega 45. Für meinen gesamten Aufenthalt habe ich 960 bezahlt. Das Zimmer teilt man sich in diesem Wohnheim mit einem weiteren Zimmergenossen und das Bad noch mit dem Nachbarzimmer, sprich vier Personen. Die Küche teilt man sich mit vier bis fünf weiteren Zimmer. Töpfe, Teller Gläser etc. musste man selbst organisieren.

Mein Wohnheim war zwar etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt, was allerdings kein Problem darstellt, da Maribor eine Stadt ist, die sehr fußläufig ist.

Die Stadt

Maribor als Stadt ähnelt Göttingen im Hinblick auf die Größe und das Stadtbild sehr. Die Innenstadt ist gefüllt mit kleinen Restaurants, Bars und Cafés sowie viele verschiedenen Geschäfte. Die Stadt wird einem in den ersten Wochen durch Studenten der ESN mit verschiedenen Touren gezeigt und nähergebracht. Neben dem Stadtpark, dem Aussichtspunkt Pyramida bietet die Stadt mit dem Pohorje-Gebirge selbst schöne Ausflugsziele zum Wandern und im Winter zum Skifahren. Das dortige Skigebiet ist besonders für Anfänger gut geeignet. Das Nachtleben in Maribor ist für die Erasmus-Studenten besonders durch die Klubs KMS, Stuck und Trust geprägt, wobei es noch einige andere gibt, die einen Besuch wert sein könnten. Mit dem Theater in der Innenstadt in der Nähe des Hauptgebäudes der Universität wird auch eine kulturelle Alternative geboten. Dort werden regelmäßig Opern, Balletts etc. aufgeführt. Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit des Stadionbesuches beim slowenischen Erstligisten Mk Maribor, wobei man abgesehen vom Derby gegen Ljubljana kein ausverkauftes Stadion erwarten darf.

An Feiertagen oder wenn große Events, wie der Golden Fox Cup, stattfinden wird in der Innenstadt eine große Bühne aufgebaut, auf der verschiedene slowenische Musiker auftreten. Einer der Feiertage ist der Sankt-Martins-Tag. In Maribor findet an diesem Tag das größte Sankt-Martins-Fest in Slowenien statt.

Universität

Die Universität verfügt, anders als die Göttinger Universität, nicht über einen Zentralcampus. Die Unterrichtsgebäude der einzelnen Fakultäten sind über die gesamte Innenstadt verteilt. Das Gebäude der Juristischen Fakultät liegt in der Nähe der Stadtparks und ist zu Fuß von sämtlichen Wohnheimen gut zu erreichen. Je nach Zeitraum und Wahl der Vorlesung fallen ca. 2-3 Vorlesung in eine Woche. Die Dauer einer Vorlesung entspricht ungefähr der Dauer in Göttingen. Sie werden in englischer Sprache gehalten. Die Größe der Kurse hat meiner Erfahrung nach nie die 15 Personengrenzen überschritten, teilweise waren es nur vier Teilnehmer. Die Klausuren wurden meist alle im Januar geschrieben, sodass es im Falle des Nichtbestehens noch die Möglichkeit gab, die Klausur zu wiederholen. Diese bestehen nicht wie in Göttingen aus einer Fallfrage, sondern aus mehreren Fragen zum Thema der Vorlesung. Den Anspruch der Professoren in den Klausuren würde ich als fair beschreiben. Meiner Erfahrung nach genügt es, dass man die Vorlesungen besucht und sich auch abseits dieser mit der Thematik etwas auseinandersetzt.

Neben den Klausuren sind in den meisten Kursen noch Aufsätze/Hausarbeiten anzufertigen, die je nach Vorlesungen mehr oder weniger zeitaufwendig sein können. Diese sind entweder notwendig zum Bestehen der Kurse oder verschaffen einem einen Vorteil für die Klausuren. Die Juristische Fakultät bietet in den ersten zwei Wochen einen Kurs für English Legal Terminology an. Dieser findet in dieser Zeit täglich statt und bietet eine gute Möglichkeit, sich mit dem englischen Fachjargon vertraut zu machen.

Über eine eigene Mensa verfügt die Uni nicht. Dies wird aber durch Coupons ausgeglichen.

Finanzen

Was den Geldbeutel betrifft, ist das Leben in Slowenien mit dem in Deutschland doch sehr vergleichbar.

Lebensmittel und ähnliches liegen preislich gesehen auf dem deutschen Niveau. Allerdings sind Café-Besuche oder Kinoabende wesentlich kostengünstiger. So bezahlt man für eine Kinokarte meist nicht mehr als 5 €. Auch das Essen in vielen Restaurants ist häufig nicht teuer. Dies wird noch dadurch begünstigt, dass Studenten Coupons erhalten mit denen sie in vielen Restaurants für 2-5€ essen gehen können, sodass es für mich sich meist nicht gelohnt hat, selbst zu kochen. Man erhält um die 20 Coupons jeden Monat. Nicht verbrauchte Coupons werden in den nächsten Monat mit übernommen.

Da ich meine deutsche SIM-Karte in Slowenien uneingeschränkt nutzen konnten, kann ich leider nichts zu den Mobilfunkkosten sagen.

Ein großer Kostenpunkt war für mich das Reisen in dieser Zeit. Slowenien liegt, wie bereits erwähnt, sehr zentral sodass man viele Länder gut erreicht, dennoch sollte man Fahrt- und Übernachtungskosten nicht unterschätzen. Eine Empfehlung wäre der Slowenien Trip, der von der ESN angeboten wird, da man für relativ kleines Geld viel von Slowenien zu sehen bekommt.

Mit 35€ pro Tag war das Skifahren für uns Erasmus-Studenten ziemlich billig. Darin enthalten waren der Skipass sowie die gesamte benötigte Ausrüstung.

Fazit

Mein Fazit nach meinem Erasmussemester ist, dass ich jedem empfehlen würde zumindest einmal nach Slowenien zu reisen. Das Land ist wunderschön und die Menschen sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Ich glaube, dass man, sollte man sich für ein Erasmussemester in Slowenien und speziell Maribor entscheiden, nicht enttäuscht wird.

